

Kurznachrichten

- **Tag der Landwirtschaft**

2016 findet beim Wasser- und Bodenverband Kirchhain wieder der Tag der Landwirtschaft statt. In diesem Jahr soll ein Schwerpunkt auf Beweidungsprojekten im Landkreis Marburg-Biedenkopf liegen. Die Vorbereitungen laufen derzeit.

- **Burgwald-Ederbergland tritt Bündnis 'Kommunen für biologische Vielfalt' bei**

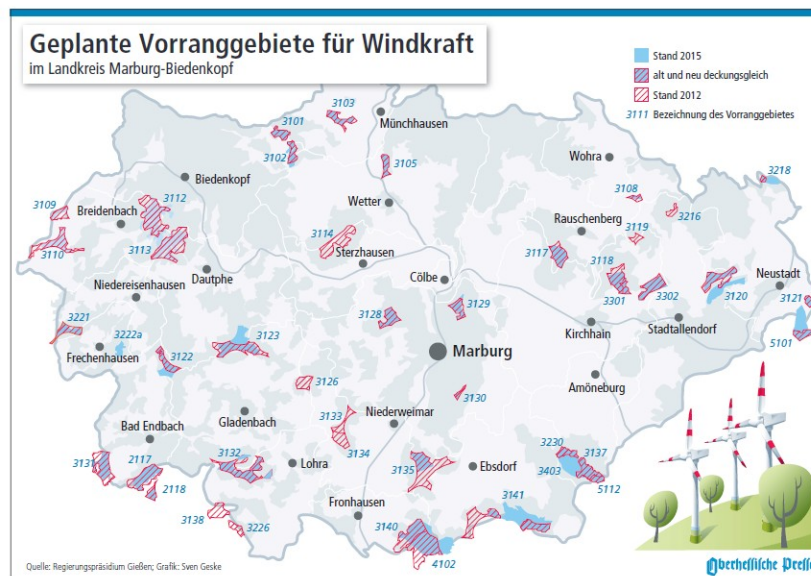
Das Bündnis 'Kommunen für biologische Vielfalt' ist 'ein Zusammenschluss von im Naturschutz engagierten Kommunen. Es stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen und rückt den Schutz der Biodiversität in den Blickpunkt. Unsere Vision sind grüne Kommunen als hochwertiger Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Erleben Sie auf diesen Seiten, wie vielfältig und motiviert unsere Mitglieder dieses Ziel verfolgen und wie das Bündnis dieses Engagement unterstützt' (www.kommbio.de). Die Region Burgwald-Ederbergland, die auf Vorschlag des AK und der stellv. Vorsitzenden der Region in ihrem



Entwicklungskonzept 2014-2020 der Biodiversität als Fortschreibung der Biotopverbundkonzepts Burgwald einen Schwerpunkt ihrer Arbeit widmen möchte, ist im Sommer 2015 dem Bündnis beigetreten. Für 2016 sind mehrere Veranstaltungen in der Region zum Thema geplant. Näheres erfahren Sie aus der Presse.

- **Faktencheck für Windparks**

In der OP vom 10. Juli 2015 berichtete die Presse vom Stand des überarbeiteten Teilregionalplans 'Windkraft' für den Landkreis.



Dies nahm Reinhold Leinweber aus Dautphetal in seinem Leserbrief zum Anlass, von einem erschreckenden Ergebnis nach der Auswertung der Jahresabschlüsse von 1.150 Windparks (W.Daldorf, Vorstandsmitglied des Anlegerbeirats des Bundesverbands Windenergie) zu berichten: Bei 37 % der Windparks reichten die Erlöse nicht, um die Darlehen zu tilgen, 20 % haben de facto überhaupt nichts ausgeschüttet, 17 % haben nur in einem Jahr Geld an die Anleger ausgeschüttet und 21 % haben nur in zwei von sechs Jahren Geld ausgezahlt. Nach einem Faktencheck von 1.620 Windparks setzt sich der Negativtrend fort: 'Der Ausfall der erwarteten Erlöse hat rund die Hälfte aller Publikums-Windparks in eine Schieflage gebracht, und die Anleger können froh sein, wenn sie ihr eingesetztes Kapital zurückerhalten'.

- **Wasserbüffel im Landkreis**



Unter der Überschrift 'Und plötzlich waren sie zu siebt' berichtete die OP vom 12. Dezember 2015 in einem ganzseitigen Artikel über die Wasserbüffel am Arlle. Diese hatten nämlich unerwartet Nachwuchs bekommen. Nach wie vor sind die Büffel eine Attraktion für die Bürger, vor allem an schönen Tagen. Aber sie haben auch ihre 'Arbeit' erledigt. Die Flächen sind kurzgrasig und Kiebitze schauen nach einem geeigneten Brutplatz.

So weit ist es bei den Büffeln am Martinsweiher bei Niederwalgern noch nicht. Diese bezogen erst im Spätsommer ihre Koppel. Vielleicht gibt es dann im laufenden Jahr Nachwuchs.

- **Eschensterben**

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert: An vielen Straßen des Landkreises sind alle Eschen gefällt worden. Grund dafür ist eine Eschenkrankheit, die zunächst zum Absterben von Ästen und dann zum Absterben des ganzen Baumes führt. Aus der Verkehrssicherungspflicht heraus hat die Straßenbauverwaltung im Winterhalbjahr alle Eschen an den Straßen des West- und Nordkreises fällen lassen, unabhängig davon, ob sie bereits befallen waren oder nicht. Für einige besonders alte Exemplare im Bereich des NSG Merzhäuser Teiche ist auf Betreiben des AK die Ausweisung als Naturdenkmal beantragt worden, sodass eine Fällung der sehr dicken Eschen zunächst verhindert werden konnte.

- **Kernflächen im Staatswald, 2. Tranche**

Im Zuge der im Herbst 2010 verabschiedeten „Naturschutzleitlinie für den hessischen Staatswald“ sollen etwa 11.000 ha Wald der wertvollsten und artenreichsten Bestände ('Hot-Spots') aus der Nutzung genommen werden. Mit einer 1. Tranche hatten die Forstämter Biedenkopf, Burgwald und Kirchhain jeweils Flächenvorschläge vorgelegt, die von uns im Dezember 2012 kommentiert, geändert oder ergänzt wurden. Da diese 1. Tranche aus Sicht der Naturschutzverbände aber nicht ausreichend war (Flächen z.T. viel zu klein, insgesamt zu geringer Flächenanteil in einigen Forstamtsbereichen etc.), wurde 2014/2015 seitens der Forstverwaltung eine 2. Tranche erstellt und die Verbände erneut um Stellungnahme gebeten. Die HGON unterstützte das ursprüngliche Kernflächenkonzept weiterhin, während BUND, NABU, WWF u.a. die Ausweisung großer Waldbereiche forderten. Derzeit ist in Abstimmung zwischen Ministerium, Forstverwaltung und Verbänden, welches Ziel die 2. Tranche verfolgen soll.

- **Exkursion Wacholderheide Langendorf**

Die letztjährige Exkursion zur Heideblüte in unser Projekt 'Wacholderheide Langendorf' fand in der OP eine Nachbereitung. In einem halbseitigen Artikel berichtete Heinz-Dieter Henkel über das Projekt. Während der Exkursion, die bei schönstem Sommerwetter viele Interessierte nach Langendorf lockte, berichtete Gerhard Wagner über die Entstehung und die Ziele des Projekts, über Erfahrungen sowie über den Umgang mit den Tieren. Besondere Freude bereiteten den Besuchern die 'Fütterung der Raubtiere', zumal unsere Tarpane genügend Streicheleinheiten bekamen und so den Teilnehmern auf Schritt und Tritt folgten.

OP vom 28.08.2015

Heideprojekt bedeutet stetiges Lernen

Rinder, Heidschnucken und Pferdestuten bevölkern die Langendorfer Wacholderheide

Seit acht Jahren läuft das große Naturschutzprojekt Wacholderheide in Langendorf. Bei einer Exkursion gab es Einblicke in die Entwicklung.

von Heinz-Dieter Henkel

Langendorf. Beim Treffen der Exkursionsteilnehmer an der Langendorfer Dorfkirche stellte sich heraus, dass die Interessierten zum Teil umweltbewusst mit dem Fahrrad angereist waren. Der Fußweg zur nahen Wacholderheide war bei guten äußeren Bedingungen schnell zurückgelegt. Exkursionsleiter Gerhard Wagner berichtete am großen Einlassgatter über die Entstehungsgeschichte des inzwischen seit acht Jahren bestehenden Naturschutzprojekts. Mit Unterstützung des Landkreises, der Gemeinde Wohratal, der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz sowie der Willy-Bauer-Naturschutzstiftung fanden sich seinerzeit fünf heimische Naturschützer zusammen, die eine Gesellschaft gründeten, sich wie ein landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb registrieren ließen und damit begannen, die zahlreichen Besitzer des nordwestlich der Ortslage gelegenen etwa 15 Hektar großen Areals abzufinden oder mit ihnen Grundstücke zu tauschen.

Ziel war es, die bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche mit ihren vier Naturdenkmälern zusammenzufassen. Dabei wollte man dem Leitbild der halboffenen Weidelandschaft folgen und eine große Fläche nur noch extensiv durch Ganz-



Gerhard Wagner, begleitet von den beiden Pferdestuten, gab den Besuchern Erläuterungen.

Foto: Heinz-Dieter Henkel

jahresbeweidung bewirtschaften. Noch heute wird eine kleinere Fläche am Rande der Wacholderheide landwirtschaftlich

„Wir lernen jährlich dazu.“

Gerhard Wagner,
Exkursionsleiter

der auch dieses Teilstück gerne in sein Projekt integriert hätte.

Wie viel Arbeit auf die Betreiber jährlich zukommt, wird kaum deutlich. Obwohl einige Flächen gar nicht bearbeitet werden und durch zahlreiche

Ameisenhaufengekennzeichnet sind, fallen jedes Jahr Mäharbeiten an. So muss zum Beispiel der zweieinhalb Kilometer lange Weidezaun, der im Übrigen mit Solarstrom betrieben wird, einmal jährlich freigeschnitten

werden.

Die Wacholderheide, am oberen Rande des Geländes gelegen, droht in jedem Jahr von schnellwachsenden Büschen und Birken überwuchert zu werden. Auch dort sind die in-

zwischen nur noch vier Landschaftspfleger gefordert, Abhilfe zu schaffen.

Der große Unterstand, der für die Unterbringung der Ziegen im Winter gebaut werden musste, wird heute nur noch als trockene Unterstellmöglichkeit von Nahrung für die Winterfütterung oder als Einfanghilfe für Tiere genutzt. „Die Ziegen haben wir schnell abgeschafft“, berichtete der ehemalige Biologielehrer. „Die haben mehr Schaden als Nutzen gebracht“, so Wagner weiter. Inzwischen leben neben knapp 15 Gallo-way-Rindern beziehungsweise

deren Nachwuchs, 5 Heidschnucken sowie 2 Tarpäne auf der Fläche. Die beiden Stuten sind rückgezüchtete europäische Wildpferde, die vom Wildpark Knüll an die Betreff kamen und sich auf der großen freien Fläche wohl fühlen. Sie sollen mit ihren Mitbewohnern den Magerrasen kurz halten und unerwünschte Gehölze zurückdrängen. „Wir lernen jährlich dazu“, meinte Wagner abschließend. Er sucht noch immer eine Möglichkeit, die Birke auf natürliche Art zurückzudrängen. „An diese Sprösslinge will einfach kein Tier ran.“

Biodiversitätsstrategie

- **Liste der Arten, für die der Landkreis eine besondere Verantwortung übernimmt**

Im Zuge der Biodiversitätsstrategie Hessen hat das Umweltministerium eine Liste von Arten erstellt, für die Hessen eine besondere Verantwortung übernimmt. Diese Arten sind weiterhin auf die verschiedenen Landkreise verteilt und diesen eine Verantwortung zum Erhalt der Populationen zugeschrieben worden. Die Kreisliste enthält 40 Tier- und Pflanzenarten, darunter so gefährdete wie Kiebitz, Gelbbauchunke oder Acker-Leinkraut, sowie 10 Lebensraumtypen, darunter Flachland-Mähwiesen und Stieleichen-Hainbuchenwald.

- **Biodiversitätskonferenz 2016**

Um dem Thema Biodiversität auch in der Bevölkerung eine größere Bedeutung zu geben, findet Anfang Juni 2016 eine vom Landkreis ausgerichtete kreisweite Biodiversitätskonferenz statt. Sie ist als Auftakt für nachfolgende kommunale Treffen gedacht, in denen konkrete Maßnahmen zum Schutz der Kreisarten zusammen mit den Bürgern entwickelt werden sollen.



AG Wiesenbrüter

Nachdem 2015 eine Erfassung der Kiebitzbruten stattgefunden hat, traf sich die AG im Herbst erneut, um über die Ergebnisse zu diskutieren. Gerhard Wagner fasste die Beobachtungsergebnisse der beteiligten Beobachter zusammen:

Tabellarische Zusammenstellung der Bruten und der Bruterfolge 'Kiebitze in Marburg-Biedenkopf' 2015

| Gebiet | Bp | Pulli | flügge Juv/immat |
|---------------------|--------------------|---------------|------------------|
| Arlle | 1 | | 2 (4?) |
| Bekassinenloch | 1 (2?) | ? | ? |
| Arzbach | 1 + 5 | 4 | ? |
| Rülfbach | 5 | 10 | ? |
| Ohmrückhaltebecken | 2 | ? | ? |
| Kreuzborn/Sohlgrund | 2 + 4 (5) | 1 + 4 + ? | 5 + ? |
| SUMME | 16 - 20 + ? | 19 + ? | 7 - 9 + ? |

Insgesamt war das Ergebnis ernüchternd, dies vor allem auch, weil verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Kiebitze ergriffen wurden.

Im März 2016 fand eine Veranstaltung des für die FFH- und Vogelschutzgebiete zuständigen Fachbe-

reichs Ländlicher Raum statt, die sich vor allem an Landwirte richtete. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden die Ergebnisse des Jahres 2015 (s.o.) und Möglichkeiten einer finanziellen Förderung verschiedener Maßnahmen für interessierte Landwirte diskutiert sowie das Bundesprogramm Kiebitz des NABU vorgestellt. Es wird abzuwarten bleiben, wie viele Landwirte sich am Kiebitzschutz im Landkreis beteiligen. Die Erfassung der Bruten geht auch 2016 weiter.

Blänkenpflege

Im Frühjahr machten sich Heinrich Hühn, Thomas Lauer und Gerhard Wagner daran, unsere Blänken im Ohmbecken für den Kiebitz 'bewohnbarer' zu machen. Nachdem 2014 die Gehölze gerodet worden waren, hatte sich erneut Weiden-Jungwuchs eingestellt. Auch waren verschiedentlich Binsen aufgewachsen, das Gras nicht kurz genug. Zudem fehlten 'braune Flecken', die der Kiebitz besonders gerne als Brutplatz nutzt. Es wird abzuwarten bleiben, ob sich Kiebitze statt auf dem angrenzenden Maisacker nun auf unseren Blänken ansiedeln.

Veranstaltungen

In diesem Jahr musste aus Zeitgründen auf die Erstellung eines gedruckten Veranstaltungskalenders verzichtet werden. Wir werden die jeweiligen Veranstaltungen in der Presse und auf unserer Homepage veröffentlichen und bitten unsere Mitglieder und Interessenten dort immer einmal wieder nachzuschauen. Mitglieder mit Emailadressen und Bezieher des Newsletters erhalten Informationen zu den Veranstaltungen auch per Email.

v.i.S.d.P

Gerhard Wagner, AK MR-BID, In den Erlengärten 10, 35288 Wohratal